

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

28. Jahrgang.

Nr. 48.

Neuenbürg, Samstag den 23. April

1870.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 fr. auswärts 1 fl. 20 fr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Verkauf von Spreng-Pulver.

Im oberamtsgerichtlichen Auftrag wird
Samstag den 30. April d. J.

Abends 5 Uhr

auf dem hiesigen Bahnhofe ein deponirtes Quantum Spreng-Pulver von ca. 222 Pfund gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

K. Gerichtsnotariat.
Bauer.

Agenbach.

Verpachtung von Staatsgütern.

Am Samstag den 23. ds. M.
werden 10 Morgen Kaufeld und 6 Morgen
Wässerriesen im Kleinenzthal gelegen, auf 6 Jahre
verpachtet.

Zusammenkunft:

Morgens 9 Uhr
bei der Forstbienerwohnung in Agenbach.
Mittwoch den 20. April 1870.

K. Revieramt.
Mezger.

Revier Langenbrand.

Reis-Verkauf.

Montag den 25. April d. J.
ca. 5000 ungebundene Nadelreiswellen
von den Waldtheilen Dick und Hausacker.
Zusammenkunft Morgens 8 Uhr bei der Egart
am Bühlhof.

K. Revieramt.

Wildbad.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 25. ds. M.
Mittags 1 Uhr
wird eine Parthie Lang- und Klobholz von dem
Maschinengerüst des neuen Katharinenstifts am
Anfang der K. Anlagen im Aufstreich verkauft.

Neuenbürg.

Staffel-Akkord.

Zwischen dem Fußweg zum Bahnhof und
dem Müldesweg soll auf der rechten Seite des
Bahndamms eine Staffel hergestellt werden,
worüber am

Montag den 25. April,

Morgens 7 Uhr

an Ort und Stelle ein Akkord abgeschlossen wird.
Den 21. April 1870.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Gräfenhausen.

Holz-Verkauf.

Freitag den 29. ds. M.
von Morgens 9 Uhr an
aus dem Gemeindewald Unterer Buchrain:
128 Stück rothforchen Säg- und Bauholz-
stämme schönster Qualität, von 16—54' Länge
mit 3503 C',
welches sich zu jedem Gewerbe eignet.
Die Zusammenkunft ist beim hiesigen Rathhaus.
Den 21. April 1870.

Schultheiß Glanner.

Engelsbrand.

Eichen-Verkauf.

Am Mittwoch den 27. April
Morgens 8 Uhr
werden aus dem hiesigen Gemeindewald
12 Loos ständige Eichen im öffentlichen Auf-
streich verkauft.
Den 22. April 1870.

Schultheißenamt.
Schroth.

Privatnachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 24. April in Wildbad Vormittags
10 Uhr.

Aechte brillante Farben, geschmackvoller dauerhafter Druck. Appretur wie neu. Prompte Bedienung bei billigen Preisen.

Agentur der

Die modernsten Pariser Dessins liegen zur gefälligen Einsicht vor. Der Versandt geschieht jeden Mittwoch.

Kunstoffärberei, Druckerei & Appretur

von **Albert Schumann** in **Esslingen a. N.**

empfehlenswert

Frau Schwarz Wittve in Calmbach.



Erprobt und bewährt seit einer Reihe von Jahren gegen Husten, Heiserkeit, Affectionen der Schleimhaut und des Kehlkopfes, ja gegen alle Beschwerden der Athmungsorgane. Man wolle, um sich vor der großen Zahl von Nachahmungen zu schützen, auf nachstehende Verkaufsstellen achten. In Neuenbürg bei C. Bürgenstein, in Calmbach bei Paul Maier, in Liebenzell bei Apotheker Keppler und in Wildbad bei Fr. Keim.

Die Magdeburger

Hagelversicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen Prämien, also ohne jede Nachzahlungs-Verpflichtung, Bodenerzeugnisse, als Getreide, Wein, Hopfen, Tabak und dergl. gegen Hagelschaden. Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens binnen vier Wochen nach Feststellung haar und voll, ohne Rücksicht darauf, ob die Prämien-Einnahme des laufenden Jahres dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem Capitalvermögen der Gesellschaft bestritten werden. Weitere Auskunft ertheilen die unterzeichneten Agenten, bei denen auch Antragsformulare zc. unentgeltlich zu haben sind.

Stuttgart, den 20. April 1870.

Der General-Agent
Carl Schwarz.

Der Bezirks-Agent:

W. Blach,
Seilermeister in Neuenbürg.

Wichtige Anzeige für Taube & Harthörige!

Dr. Robinson in London macht auf sein erfundenes Gehör-Del alle Gehör-Leidenden aufmerksam. Dieses Del heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit, falls selbige nicht angeboren, und bekämpft alle mit der Harthörigkeit verbundenen Uebel, als: den Ohrenschmerz und das Sausen und Brausen in den Ohren und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder, falls keine reine Unmöglichkeiten obwalten. Alle Genesungsatteste mitzutheilen, wäre zu kostspielig; dieselben können aber auf Verlangen mitgetheilt werden. Für ganz Deutschland nimmt Herr Kaufmann H. Brakelmann in Soest, Regierungsbezirk Arnsberg, Bestellaufträge für mich entgegen, an den man sich gefälligst brieflich zu wenden hat. — Thatfachen beweisen die große Heilkraft des Dr. Robinson'schen Gehör-Dels.

Berlin am 19. Januar 1869.

Herrn H. Brakelmann ersuche ich ganz ergebenst um 1 Flacon von dem mit so großem Erfolge angewendeten Dr. Robinson'schen Gehör-Dels unter der Abz. zc. zc. zc.

Hochachtungsvoll

gez. Dr. Müller.

Rüdesheim bei Bingen am 4. April 1869.

Herrn Brakelmann bitte ich ein Flacon des ausgezeichneten Dr. Robinson'schen Gehör-Dels welches mir gute Dienste geleistet hat, an die hochhehrwürdige Frau Oberin Johanna Heinrich im englischen Fräulein-Kloster zu Mainz zu senden.

Hochachtungsvoll

gez. Eser. Pfarrer

Zu verkaufen.

Einen Douche-Apparat hat aus Auftrag billig zu verkaufen

Antsdienier Haug in Neuenbürg.

Meinen

Neuenbürg.

Garten

am vordern Schloßberg verkaufe oder verpachte auf mehrere Jahre.

Mezger Horst.



Schreiner-Lehrling-Gesuch.

Ein solider junger Mensch wird in einer Schreinerei, wo er Gelegenheit hat sowohl das Möbel- als Baufach gründlich zu erlernen, angenommen. Näheres bei Metzgermeister Horst in Neuenbürg.

Neuenbürg.
250 fl. Pflegschaftsgeld leihst gegen gesetzliche Sicherheit aus.
 J. M. Genßle.

Neuenbürg.
 Ein geordneter junger Mensch findet eine Lehrstelle unter günstigen Bedingungen bei Wilhelm Röß, Bäcker.

Neuenbürg.
100 fl. Pflegschaftsgeld werden gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen bei
 C. Lustnauer z. Sonne.

Waldbrennach.

 Einen Farren hat zu verkaufen, schwarz Schweizer 2 jährig, für den Mitt wird garantirt.
 Jakob Stoll.

Oberlengenhardt.
25 Ctr. gut eingebrachtes Garten-Heu hat zu verkaufen.
 Forstw. Müll.

Geiserkeit.

Durch den Gebrauch von 2 Flaschen G. A. W. Mayerschen weißen

Brust-Syrup

bin ich von einer Geiserkeit, die ich in diesem Winter längere Zeit hatte, befreit worden, und ebenso hat derselbe meiner Schwester gegen Husten und Verschleimung sehr gute Dienste geleistet und kann ich den Brust-Syrup ähnlich Leidenden empfehlen.

Willrathberge i. d. Rheinprovinz,
 den 13. April. B. Winzen.

Stets vorrätzig bei
 C. Bürgstein in Neuenbürg.
 G. Luppold in Wildbad.

Neuenbürg.
Kalk- und Biegelwaare
 wird ausgenommen am Samstag den 23. April bei
 Ziegler Christof Rothfuß.

Morgen Sonntag d. 24. April
Ausflug des Wildbader Liederkränzes
 mit dem Sextett der Curkapelle
 in den Gasthof zum Ochsen in Höfen.
 Wozu höflich einladet
 Die Gesellschaft.

Kronik. Deutschland. Württemberg.

Stuttgart, 21. April. Gestern Vormittag 11 Uhr hat der Handlungsreisende Herrm. Karl aus Darmstadt im Hause des Kaufm. Faber, Königstr., den ebenfalls in diesem Geschäfte befindlichen Geschäftsführer Brändle, wie vorläufig angenommen wird, aus Fahrlässigkeit mit einer Zimmerbüchse in den Hals geschossen. Letzterer ist in Folge der erhaltenen Verletzung zwei Stunden darauf gestorben. Der Thäter wurde festgenommen.

§. Dem Vernehmen nach ist die Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten in voller Thätigkeit, diejenigen Theile des Finanzetats für die Kammer vorzubereiten, die keine Veränderung erlitten haben.

In Ulm wurde ein 28 Jahre altes Mädchen auf einem Wegübergange von der Lokomotive eines eben ankommenden Güterzugs erfaßt, eine Strecke weit geschleift, von einem auf ihren Hilferuf herbeieilenden Soldaten jedoch wieder befreit und dann in den Spital gebracht.

Stuttgart den 19. April. Landesversammlung der deutschen Partei. — Fortf. Kettner verliest nunmehr die vom Landeskomite vorgeschlagenen Resolutionen. Sie lauten:

I. Die deutsche Partei, wie sie bisher schon den Angriffen der Volkspartei und der Ultramontanen auf das Kriegsdienstgesetz offen entgegengetreten ist und das Stillschweigen der Regierung zu diesen Angriffen entschieden mißbilligt hat, weist ebenso die in Aussicht gestellte Fortsetzung jener Agitation zurück und erwartet, daß die Regierung künftig jederzeit klar und deutlich zur Aufrechterhaltung des Gesetzes sich bekenne. Die deutsche Partei hält fest an der nationalen Pflicht Württembergs, in gleichem Maße, wie die übrigen deutschen Staaten zum Schutz des gemeinsamen Vaterlandes beizutragen und die militärischen Einrichtungen so zu treffen, daß unsere Truppen ein ebenbürtiger Bestandtheil des deutschen Heeres sind. Crisparnisse im Militärwesen sind nur innerhalb der bezeichneten Grenze zulässig. Die Wieder-Einführung des Loskaufes würde die Gleichheit der staatsbürgerlichen Pflichten aufheben und das Hauptprinzip der neuen Heeresverfassung verletzen. II. Der letzte Zweck der volksparteilichen und ultramontanen Agitation ist der Umsturz des Rechtszustandes von 1866. Die Folgen davon wären für das Land die verhängnisvollsten. Mit dem Schutz- und Trugbündniß würde auch die wirthschaftliche Gemeinschaft des Zollvereins gefährdet. Schon jetzt ist durch jene Beunruhigungen das innere politische Leben unseres Landes schwer geschädigt. Die nothwendigsten Reformen unserer Gesetzgebung sind im Stocken. Nur der rückhaltslose Anschluß an das bereits geeinigte Deutschland sichert den stetigen Fortschritt unserer inneren Entwicklung; nur der Eintritt in den norddeutschen Bund gewährt uns den gebührenden Antheil an der Entscheidung über die Geschichte der Nation. III. Das Land bedarf einer Regierung, welche ehrlich zur nationalen Sache steht, jeden Pakt mit Volkspartei und Ultramontanen von sich weist und alle nationalgesinnten Elemente sammelt, um jene unverföhllichen Feinde der deutschen Einigung in der Dymnastie zu erhalten, das Einigungswerk

selbst aber auf den gewonnenen Grundlagen weiter zu führen. In der heutigen haltlosen Lage, in welche unser Land durch das bisherige Schwanken seiner Politik gerathen ist, genügt es noch nicht, Angriffe auf die Verträge abzuwehren und die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen provisorischen Zustandes zu proklamiren. Das Vertragsverhältniß zu Norddeutschland ist zu erweitern zur vollen deutschen Bundesgemeinschaft. Die politische Vergangenheit der bisher leitenden Mitglieder des theilweise neugebildeten Ministeriums berechtigt nicht zu der Hoffnung, daß dieselbe diese Aufgabe lösen werde. Wir wollen aber keiner Maßregel unsere Anerkennung und die etwa erforderliche Mitwirkung versagen, welche geeignet wäre, die Unterstützung der deutschen Partei zu rechtfertigen. Abg. Römer hat die Begründung übernommen, und in einem mehr als einstündigen, ins Wesen der Sache dringenden, mit Beweismitteln wohl ausgerüsteten, Menschen und Dinge scharf charakterisirenden Vortrag, von dem wir nur einiges geben können, löste er meisterhaft die Aufgabe des Berichterstatters. Die Frage, begann er, um die sich gegenwärtig die württ. Politik bewege, sei die Militärfrage; an dieser haben die Feinde der deutschen Einigung, die Hebel eingesezt. Wir wissen, daß der keine günstige Stellung hat, der Opfer fordert gegenüber von Solchen, welche die Opfer verweigern, dagegen Erleichterungen über Erleichterungen versprechen, gleichviel wohin die Weigerung führt und ob die Versprechen gehalten werden. Dennoch sei es Pflicht, offen zu sagen, daß diese Opfer nöthig seien und in beträchtlichem Maße erst verringert werden können, wenn das deutsche Einigungswerk vollendet sei; daß eine voreilige, übertriebene Sparsamkeit das Land theurer zu stehen kommen würde, als das höchste Militärbudget. Die Gegner sagen, ohne es selbst zu glauben, daß Deutschland nichts zu befürchten habe. So lange aber ein Leiborgan des Kaisers von Frankreich es aussprechen dürfe, daß auf Anrufung aus Süddeutschland selbst Frankreich marschiren müßte gegen Deutschland, so lange Kriegsplane wie der des verst. Marschalls Niel ausgearbeitet werden, so lange habe man allen Grund, das Aeußerste zu thun, um gegen eine franz. Armee von 520,000 Mann Bereitschaft, 200,000 Reservisten und (allerdings erst in Bildung) 450,000 Mobilgarden bei 4/2-jähriger Präsenz, auf der Hut zu sein. Württemberg habe bisher schon von allen deutschen Staaten militärisch am wenigsten geleistet, und es werden jetzt noch weitere Reduktionen seiner Leistungen theils verlangt, theils angeboten, die wir nur soweit acceptiren dürften, als die Kriegstüchtigkeit, die Ebenbürtigkeit unserer Truppen mit dem deutschen Heer, nicht in Frage gestellt werden. Wollen wir den Zweck: die deutsche Einigung, so müssen wir auch die Mittel wollen; wer die Mittel nicht ernstlich will, will auch den Zweck nicht ernstlich. Was das neue Ministerium in der Militärvorlage bieten wird, werden wir ernsthaft prüfen und können uns erst entscheiden, wenn wir die Vorlagen einzeln kennen. (Schluß folgt)

A u s l a n d.

Pissabon den 18. April. In vergangener Nacht zog ein furchtbarer Sturm über den Tajo,

dem ähnlich, der im Jahre 1864 großen Schaden anrichtete. Mehrere Personen haben das Leben verloren. Einige Schiffe mit ihrer Ladung sind untergegangen. Die Bestürzung ist groß.

Miszellen.

Unter den eingewurzelten Thierquälereien gegen das nützliche und unentbehrliche Geschlecht des Kindes muß hervorgehoben werden: der allgemein herrschende, in seinen nachtheiligen Folgen noch so wenig beachtete und erkannte Mißbrauch des allzufrühen Verkaufs der Kälber zur Schlachtbank. Es besteht zwar eine Vorschrift hierüber, aber sie ist erstlich ungenügend und wird überdies häufig nicht befolgt. — Wir wollen nicht davon reden, wie das arme, kaum etliche Tage alte, des Stehens und Gehens noch nicht mächtige Thierchen auf Straßen durch Hunde gehetzt, auf Wagen hart gefesselt Tage lang ohne Nahrung, in Wind und Wetter, Hitze und Kälte fortgeführt oder stehen gelassen, endlich entkräftet, halb verschmachtet durch den Schlächter von seinen Leiden erlöst wird. Wir reden eher von der sanitätspolizeilichen Zweckwidrigkeit dieser eingewurzelten Gewohnheits-Thierquälerei. Erstlich gibt das unreife Fleisch der Kälber eine, wenn auch nicht schädliche, doch jedenfalls ungedeihliche, unkräftige, durch die Entbehrung der ersten Nahrung des kaum geborenen Erdengeschöpfes, der Milchnahrung, noch weiter ausgemerkelte Fleischnahrung. Die Milch sodann, um deren desto frühzeitigere Gewinnung willen das Unwesen unterhalten wird, ist bekanntlich in den ersten Stadien für menschliche Nahrung untauglich, sie ist aber vermöge ihrer abführenden Eigenschaft (das Colostrum) vom Herrn der Natur recht eigens für das neugeborene Thier geschaffen, um die den Darmkanal desselben ausfüllende Stoffe abzuführen. Lieber schüttet aber der eigennütige Züchter diese Erstlingsmilch weg, statt sie dem Kalbe zukommen zu lassen, der gewissenlose aber mischt sie unter die andere, und der Consument bekommt sie zu seiner Beschwerde zu genießen, ohne die Ursache zu ahnen. So kommt es denn auch so häufig vor, daß diesen Eigennuß der Milchlieferanten auch menschliche Säuglinge zu büßen haben, denen so oft die menschliche Muttermilch durch thierisches Surrogat ersetzt werden muß, denn die wochenlange Gemüthsaffection des um sein Junges trauernden Mutterthiers verleiht der von ihm stammenden Milch alle die krankhafte Verschlechterung, welche auch bei menschlichen Müttern als das unausbleibliche Resultat von Gemüthsaffectionen („Alterationen“) nur allzu bekannt ist. Nirgends trifft der Tourist besseres, kräftigeres, nährnderes Kalbsfleisch, als z. B. in der Schweiz, weil dort der Thierzüchter, wie der Milchwirth in seinem eigenen Interesse die Vorschrift befolgt: das junge Thier nicht vor der Entwöhnungsfrist zur Schlachtbank zu verkaufen.

Frankfurter Course vom 19. April Geldsorten.

Preussische Kassenscheine	1 fl. 47/8 — 45 1/8 fr.
Friedrichsdor	9 fl. 58 — 59 fr.
Wistolen	9 fl. 47 — 49 fr.
Dukaten	5 fl. 36 — 38 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 30 — 31 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 55 — 59 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 28 — 29 fr.

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. Neeh in Neuenbürg.

